

**Kreistagsfraktion Bündnis 90/
Die Grünen Landkreis Oldenburg**

Eduard Hüfers
Fraktionsvorsitzender
Hosüner Sand 2
26197 Huntlosen
Mobil: 0160-96206011
huesers@gruene-oldenburg-land.de
www.gruene-oldenburg-land.de

An die Presse

Pressemitteilung

9. Juni 2017

Wasser ist nicht gleich Wasser!

Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag fordern fundierte Informationen über die Tauglichkeit der Lagerstätte Dötlingen¹ und der zugehörigen Bohrstelle in Großenkneten- Ortsteil Moorbeck.

Wie berichtet, plant das Unternehmen Exxon Mobil hier die Rückpressung von Lagerstättenwasser, möchte darüber am 13.6. die BürgerInnen informieren und am 14.6. in einem Scoping Termin / einer Antragkonferenz das bergbaurechtliche Planfeststellungsverfahren einleiten. Kreistagsabgeordnete sind hierzu auf Nachfrage der Grünen laut Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) leider nicht erwünscht.

Im Rahmen der wöchentlichen Fraktionssitzung von Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag wurde die Antragkonferenz in der Gemeinde Großenkneten zur Verpressung des Lagerstättenwassers und der damit verbundenen Risiken besprochen.

„Die Kreistagsfraktion ist verwundert darüber, dass diese Erdgaslagerstätte geeignet sein soll, zumal die Lagerstätte für Erdgas in Dötlingen, andere Seite der Hunte, Zum Poggenpohlsand, aufgrund von Undichtigkeiten aufgegeben werden soll“, so Eduard Hüfers in der Pressemitteilung. In Presseberichten der vergangenen Jahre lassen sich viele Dokumente darüber finden: Zitat aus einem Pressebericht: „Schon länger habe es Probleme bei der Lagerung gegeben, der genutzte Sandstein war porös. „Wir wussten, dass deshalb Untersuchungen anstanden, aber wir haben natürlich gehofft, dass das Ergebnis der Prüfung positiv ausfällt und alles in Ordnung ist“, teilte die allgemeine Vertreterin des Bürgermeisters in Dötlingen mit. „Das sei leider nicht der Fall“.

Diese grundsätzliche Tauglichkeit ist für dieses Vorhaben umso bedeutender, zumal das Lagerstättenwasser nicht einfach Wasser ist, wie in der PR von Exxon Mobil dargestellt, sondern zum Teil, je nach Förderstandort, unterschiedlich stark mit Schadstoffen belastet sein kann.

Salze wie Natrium-, Calcium-, Kalium- und Magnesiumchlorid sind die Hauptbestandteile des Lagerstättenwassers und machen es zu einer hochkonzentrierten Salzlösung. Darüber hinaus ist Lagerstättenwasser oftmals mit giftigen Schwermetallen wie Quecksilber, Blei und Arsen belastet sowie mit aromatischen Kohlenwasserstoffen wie Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol. Alle diese Stoffe sind mindestens als „gesundheitsschädlich“ eingestuft. Zusätzlich kann Lagerstättenwasser radioaktive Stoffe natürlichen Ursprungs enthalten. Dazu zählen u. a. Radium 226 und Polonium 210 als

Zerfallsprodukte von Uran 238. Wie gefährlich Lagerstättenwasser sein kann, wird aus einer NDR-aktuell Dokumentation sehr deutlich. Gerade im Rotenburger Bericht gibt es viele Krebserkrankungen, die nach Fernsehbericht in engem Zusammenhang mit der Gasförderung und Lagerstättenwasser steht, obwohl das Unternehmen bislang jeden Zusammenhang von sich weist. Es gibt also viele Fragen, zumal in der unmittelbaren Nachbarschaft viele Menschen wohnen. „Hier ist der Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger eindeutig Vorrang vor den ökonomischen Aspekten einzuräumen“, so Eduard Hüfers in der Pressemitteilung.

Weiter ist für die Kreistagsfraktion nicht klar, woher der zusätzliche Bedarf für die Ablagerung von Lagerstättenwasser kommt, zumal in der Presse in den letzten Jahren immer wieder zu lesen war, dass die Gaslagerstätten in der Region zu Ende gehen. Beabsichtigt das Unternehmen hier schon das Frackingzeitalter einzuläuten? Nach den Informationen auf den Internetseiten des Unternehmens „Fracking in Zahlen“ könnte man davon ausgehen. „Fracking und damit die Zerstörung des Untergrundgesteins wird aber von den Bürgerinnen und Bürgern bislang kategorisch abgelehnt“, so Eduard Hüfers.

Daher erwarte die Fraktion in der Info-Veranstaltung am 13.Juni ab 18 Uhr im Gasthof Kempermann ausführliche Informationen darüber, wie der Grund- und damit Trinkwasserschutz sowie der AnwohnerInnenschutz gewährleistet werden soll.

Für die Fraktion
Eduard Hüfers

<http://www.ndr.de/fernsehen/Die-Tricks-der-Oel-und-Gaskonzerne.doku1074.html>